



Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Folge 1/3, Jänner / März 2009

Nr. 409

54. Jahrgang

Joseph-Haydn-Jahr 2009

Am 31. Mai jährt sich heuer zum 200-ten Mal der Todestag des weltberühmten Komponisten Joseph Haydn, der 40 Jahre lang in Eisenstadt lebte und dort seine großen Werke geschaffen hat. An diesem Tag wird in Eisenstadt offiziell das „Joseph Haydn Jahr 2009“ proklamiert. Bis 4. Oktober werden an die hundert Konzerte aufgeführt werden.

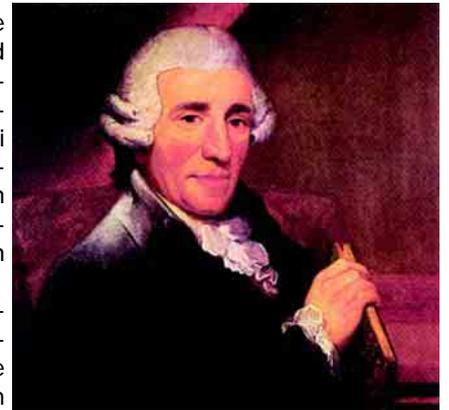
Joseph Haydn wurde am 31. März 1732 im niederösterreichischen Grenzort Rohrau an der Leitha, hart an der heutigen burgenländischen Grenze geboren. 1761 holte ihn der großzügige Fürst Nikolaus Esterházy als Kapellmeister nach Eisenstadt, wo er 40 Jahre lang in dessen Dienste seine großen Werke schuf. Seine letzten Lebensjahre verbrachte er in Wien. Dort ist er am 31. Mai 1809 gestorben. Sein Name ist mit Eisenstadt genauso verbunden wie der von Mozart mit Salzburg. Kein Komponist war in seiner Zeit berühmter und vermöglicher als er.

Scheinbar mühelos schuf Haydn insgesamt 1.200 Werke, darunter 104 Sinfonien, 83 Streichquartette, 24 Opern, 14 Messen. Im Jahre 1797 komponierte Haydn seine berühmte Kaiserhymne, die rasch den Weg in die Herzen der Menschen gefunden hat und ungemein populär wurde: „*Gott erhalte, Gott beschütze unseren Kaiser, unser Land*“. Sie wurde später auch die Hymne des Deutschen Reiches: „*Deutschland, Deutschland über alles, über alles in der Welt*“. Als 1918 in Österreich die Monarchie endete, brauchte man eine neue republikanische Hymne. Von 1929-38 hat man zur selben Melodie die Bundeshymne mit geändertem Text gesungen: „*Sei gesegnet ohne Ende, Heimaterde wunderbar*.“ Nach dem Wiedererstehen Österreichs nach dem Zweiten Weltkrieg erhielt unser Land eine neue Bundeshymne. In Deutschland aber wird heute die alte Haydnhymne wieder gesungen, allerdings unter dem veränderten Text: „*Einigkeit und Recht und Freiheit für das deutsche Vaterland*.“ So lebt in Deutschland die alte Hymne von Joseph Haydn bis in die Gegenwart weiter.

Der zu seinen Lebzeiten hoch gefeierte Joseph Haydn ist nach seinem Tode nicht zur Ruhe gekommen: Wenige Tage nach seiner Beerdigung wird sein Schädel von Fanatikern aus dem Grab genommen. Sie wollten anhand der Kopfform Rückschlüsse auf sein Genie ziehen. Damals hatte man in einigen Kreisen behauptet, ein großes Talent sei an der Schädelform erkennbar. Der Leichnam wurde bereits 1820 nach Eisenstadt gebracht und in der Bergkirche beigesetzt. Der Schädel aber blieb in Wien. Als er wiedergefunden wurde, hat ihn die „Gesellschaft der Musikfreunde in Wien“ ehrenvoll aufbewahrt.

Am 5. Juni 1954 wurde Haydns Schädel in einem eindrucksvollen Leichenzug von Wien nach Eisenstadt überführt.

In der Bergkirche wurde der Sarg geöffnet und der weltberühmte burgenländische Bildhauer Gustinus Ambrosi nahm ihn aus der Schatulle. In einer großen Geste hob er den Schädel empor und legte ihn dann in den Sarg. Neben zahlreichen Konzerten und Ausstellungen wird die große Haydn-Ausstellung am



1. April in Eisenstadt eröffnet. 65 Leihgeber aus aller Welt schicken an die 550 Exponate nach Eisenstadt. Sogar die englische Königin stellt ein Haydnbild aus ihrer Privatsammlung zur Verfügung. Joseph Haydn, der zeit seines Lebens sonst nie gereist war, machte zwei Reisen nach London, wo er als der weltbeste Komponist begeistert gefeiert wurde.

Joseph Haydn wird in diesem Jahr große Werbung für das gesamte Burgenland machen. Tausende Touristen werden seinetwegen nach Eisenstadt und ins Burgenland kommen. Der Inter-city-Zug, der täglich auf der Strecke Wien-Salzburg fährt, wurde auch auf den Namen Joseph Haydn getauft. Ganz besonders gefragt sind die Konzerte im Rahmen der jährlich im September stattfindenden „Haydn-Tage“ in Eisenstadt.



Das „Haydn-Quartett“ - wie zu Haydns Zeiten gekleidet - beim jährlichen Konzert im Schloss Esterházy in Eisenstadt

Liebe Landsleute!

Seit vielen Jahrzehnten pflegen die Burgenländer im Ausland persönlich, in ihren Familien und Vereinen, vor allem in der Burgenländischen Gemeinschaft die Verbundenheit mit der alten Heimat. Umgekehrt sind wir im Burgenland verstärkt bemüht, die Leistungen unserer Landsleute im Ausland, ihr Leben und Wirken in der alten Heimat bewusst zu machen, damit auch vom Burgenland aus diese Verbundenheit gefestigt wird. In diesem Sinne haben wir in letzter Zeit besondere Aktionen gesetzt und damit das Lebenswerk großer Auslandsburgenländer gewürdigt:

Rudolf Kedi wurde auf unseren Vorschlag vom Auslandsösterreicher-Weltbund zum „Auslandsösterreicher des Jahres 2007“ gewählt. An den weltberühmten Physiker **Erwin Rudy** erinnert seit einigen Monaten eine Gedenktafel an seinem Elternhaus in Deutsch Schützen (siehe Seite 3). Für die Familie des in Lockenhaus geborenen Filmschauspielers **Ludwig Stössel**, der in Hollywood große Karriere gemacht hat, ist auf dem Hauptplatz von Lockenhaus ein Gedenkstein errichtet worden. Jedes Jahr bringen wir etwas Neues in unserer Zeitung. Im letzten Jahr waren es die ungarischen Sprichwörter. Heuer schreiben wir über „verlorene Dörfer“. Das sind Dörfer, die im Jahre 1921 nicht zu Österreich gekommen sind bzw. zwei Jahre später wieder zurückgegeben werden mussten. Verloren sind nicht die Dörfer, die sind ja geblieben, aber die Dörfer haben die Menschen verloren, weil sie von dort vertrieben wurden oder geflüchtet sind. Von diesen Dörfern sind besonders viele Menschen nach Amerika ausgewandert. Dort sind sie von Anfang an als Burgenländer aufgenommen worden. So ist auch Linda Garger aus dem westungarischen Prostrum zur „Miss Burgenland“ des Jahres 1994 gewählt worden. Ihr Vater ist kürzlich gestorben (siehe Seite 5). Die in diesen Dörfern Verbliebenen waren 40 Jahre durch den Eisernen Vorhang vom Burgenland getrennt.

Es gibt nicht mehr viele Deutsche und Kroaten dort. Seit dem Fall des Eisernen Vorhanges pflegen sie wieder ihr altes Volkstum und die gute Nachbarschaft zu den burgenländischen Dörfern. Sie sind auch in Verbindung mit dem Hianzenverein und der Burgenländischen Gemeinschaft. Heute stellen wir das Dorf Raabfidisch/Rábafüzes vor. In der nächsten Nummer wird diese Reihe fortgesetzt. Mit lieben Grüßen verbleibe ich
Euer Walter Dujmovits

Drei Burgenländer in der Bundesregierung

So etwas hat es noch nie gegeben. Von den 18 Mitgliedern der Bundesregierung kommen drei aus dem Burgenland.

Aufgrund der Nationalratswahlen vom 28. Oktober 2008 wurde die Bundesregierung neu zusammen gestellt. Es gibt wieder eine große Koalition von SPÖ und ÖVP. Beide Parteien haben je 7 Minister und 2 Staatssekretäre. Bundeskanzler ist der aus Wien stammende Werner Faymann (SPÖ), Vizekanzler ist der Niederösterreicher Josef Pröll (ÖVP). Diese Regierung ist für 5 Jahre gewählt.

Der 44jährige Norbert Darabos (SPÖ) kommt aus Kroatisch Minihof und war auch schon Verteidigungsminister in der letzten Regierung.

Aus der Nachbargemeinde Nebersdorf kommt der 47jährige Niki Berlakovich (ÖVP), der vorher Landesrat in der Burgenländischen Landesregierung gewesen ist. Jetzt ist er Bundesminister für Landwirtschaft und Umwelt.

Beide Bundesminister sind burgenländische Kroaten.

Ein weiteres Mitglied der Bundesregierung ist der Staatssekretär im Bundeskanzleramt, der 46jährige Josef Ostermayer (SPÖ) aus Schattendorf.

Verlorene Dörfer

Raabfidisch - Rábafüzes



Als das Burgenland 1921 zu Österreich kam, sind einige von Deutschen bewohnte Dörfer bei Ungarn geblieben, einige waren schon bei Österreich und wurden 1923 wieder Ungarn angeschlossen (siehe „Liebe Landsleute“). Das Dorf **Raabfidisch**, ein Nachbardorf von Heiligenkreuz, hat 400 Einwohner und ist heute ein Stadtteil von St. Gotthard. Im Ort leben noch etwa 50 Personen, die hianzisch reden. Sie sind in der „Deutschen Selbstverwaltung Rábafüzes“ organisiert. Vor kurzem haben sie in der alten Dorfschule ein vielbeachtetes **Hianzenmuseum** eingerichtet.

In dieses vorbildlich gestaltete Museum sind an die 500 Exponate in jahrelanger Arbeit zusammengetragen worden, wobei jedes in ungarischer, deutscher und hianzischer Sprache beschriftet ist. Wenn Besucher kommen, können sie erfahren, dass früher hier sehr viele Deutsche gewohnt und wie sie gelebt haben.

Ein wichtiger Kulturträger in Rábafüzes ist der Frauenchor mit seiner Chorleiterin Magdalena Unger. Dort werden seit 32 Jahren hianzische Volkslieder gesungen.



Gedenktafel für Erwin Rudy



Die Gedenktafel in Erinnerung an ihren Vater enthüllen seine Kinder Margit und Manfred Rudy. Daneben: Landesrätin Michaela Resetar und Bürgermeister Franz Wachter

Einer der erfolgreichsten Burgenländer im Ausland war der aus Deutsch Schützen stammende Wissenschaftler Erwin Rudy. Er ist unter ärmlichen Verhältnissen aufgewachsen und konnte mit großen Opfern seiner Eltern das Gymnasium in Oberschützen besuchen und danach an der Technischen Universität in Wien studieren. Dort und in Tirol begann er seine Forschungen auf dem Gebiet der Metallurgie, die große Beachtung fanden. Im Alter von 30 Jahren wurde er in die Vereinigten Staaten berufen und setzte dort seine Karriere fort. Seine Arbeiten fanden Eingang in die Air-Force und in die Raumfahrt. Seine großen Erfolge sind durch 20 Weltpatente dokumentiert. Am 14. November 2008 wurde auf Initiative der Burgenländischen Gemeinschaft und Erwin Rudys Freund Dr. Günter Unger eine Gedenktafel an seinem Elternhaus angebracht und von Erwin Rudys Kindern enthüllt. Damals gab es auch im Gemeindeamt von Deutsch Schützen eine Fotoausstellung über das Leben von Erwin Rudy.

Johann Karall gestorben



Der frühere Landespolitiker Johann Karall ist im Alter von 74 Jahren gestorben. Der gebürtige Großwarasdorfer war ein leitender Beamter im Amt der Burgenländischen Landesregierung und einer der längstdienenden Abgeordneten in der burgenländischen Geschichte. Von 1968-82 und dann wieder von 1987-91, also 18 Jahre lang, war er Landtagsabgeordneter. Dazwischen,

von 1983-87, war er als Landesrat Mitglied der Burgenländischen Landesregierung.

Er hat sich auch als aktiver Sportler einen Namen gemacht. Johann Karall war es, der Basketball im Burgenland eingeführt hat. Vor seiner Zeit kannte man diesen Sport im Lande nicht. Er spielte mehrmals in der Österreichischen Nationalmannschaft und war außerdem 16 Jahre Trainer der Nationalmannschaft.

Ein Herzensanliegen war ihm die Erhaltung und Förderung des kroatischen Volkstums, wofür er sich besonders eingesetzt hat. Der Verstorbene war Ehrenbürger seiner Heimatgemeinde Großwarasdorf.

Pater Leopold gestorben



Der überaus beliebte Franziskanerpater Leopold Prizelitz ist im 95. Lebensjahr, im 80. Jahr seines Ordenslebens und im 75. Jahr seines Priestertums gestorben. Er war der älteste noch aktive Priester im Burgenland und er war auch ein entfernter Verwandter des weltberühmten Komponisten Joseph Haydn. In Großhöflein 1913 geboren, musste er zur deutschen Wehrmacht einrücken.

Die dort gemachten Erfahrungen und dramatischen Ereignisse haben in seinem Leben starke Spuren hinterlassen. Nach seiner Heimkehr lebte er in den Klöstern in Frauenkirchen, Maria Trost und in seinen letzten Jahren in Güssing. Sein langes und erfülltes Leben hatte er in zwei Büchern niedergeschrieben: „Mein Leben“ und „Ernstes und Heiteres“.

In besonderer Weise war er mit den Burgenländern in Amerika verbunden. Zusammen mit unserem Vorstandsmitglied Heinz Koller besuchte er 1999 unsere Landsleute in New York und Pennsylvania (siehe Foto). Bis zuletzt war er körperlich und geistig in guter Verfassung.

Kukmirn



im Jahre 1982

Foto: Zotter



im Jahre 2008

Foto: Dujmovits

Vili Rešetarić – 60 ljet

Gdo je Vili Rešetarić? Vili Rešetarić je u Austriji jako poznat. On je velikan austrijske muzičke scene. Vili se rodio na Stinjaki/Stinatz u južnom Gradišću.

On se priznaje kot Hrvat. Kod svake prilike na to i pokaže da je gradišćanski Hrvat, ki se rodio na Stinjaki i ki živi u Beču.

Vili Rešetarić se je rodio 21. decembra 1948. ljeta na Stinjaki. U starosti od trih ljet se preseli s obitelji u Beč. Studirao je anglistiku i šport. Jur vrijeda se društvenopolitički angažira. I to u politrock-grupi „Schmetterlinge“. S grupom „Ostbahn-Kurti und die Chefpattie“ isto tako ostaje jako poznat po cijeloj Austriji i doživljava i dalje veliku slavu u muzičkoj sceni Austrije.

Ali rodjeni Stinjak nije samo poznat kot muzičar. Pod imenom Kurt Ostbahn se Vili angažira za socijalna pitanja. S drugimi ljudi utemelji organizacije „Asyl in Not“ i „SOS-Mitmensch“. U toj vezi je poznat njegov nastup u Beču na Heldenplatzu. Onde je jačio skupa s njegovom majkom Angelom po hrvatsku pred nekoliko sto tisuć ljudi. Vili je i predsjednik projekta Doma za integraciju (Integrationshaus). On se skrbi za ljude, ki su došli iz inozemstva u Austriju i ki imaju dost poteskoć, da bi je integrirali u austrijsko društvo. U toj vezi se organizira u Beču i „Bečki bal biguncev“. Vili je dobra duša, ka pomaže rado drugim. To se pokazuje i u tom da on ima svaku nedilju od 13.00 do 14.00 uri posebnu emisiju na radiju u Beču, kade se skrbi za brige drugih. Emisija se zove „Batrenje i savjet“, u originalu na nimškom jeziku „Trost und Rat“.

Zbog njegovoga angažmana su častili Vilija Rešetarića s nekoliko nagradov. Tako je dostao „Bruno-Kreisky“-odlikovanje i „Josef-Felder“-nagradu.

Vili je glumio i u Oberwartu, kad je bila na programu tema emigracije iz Gradišća u Ameriku. Kusić se zvao „Coming home“. Tema: unuk jednoga Gradišćanca, ki je emigrirao u Ameriku, putuje u Gradišće da upozna domovinu svojega dida. Tako se predstavu i sve četire narodne grupe u Gradišću.

Čim je Vili stariji, tim već se Vili bavi i hrvatskom tematikom i uplete hrvatske jačke u svoje programe.

Vili je moj kusin/bratić. Njegova majka Angela i moja majka Maria su bile sestre. One su si rado jačile. Vili je bio, kot sam jur rekao, jur uvik dobra duša. Nam malim kulinom je mogao jur kot mladić čokoladu nosit iz Beča, kad je mogao dojt na pohod. Duhovno i u interesi me Vili uvijek prohadja.

60. rođendanu sve najbolje i želja, da se sam ne preoptereti u svojem angažmanu zu druge.

AD MULTOS ANNOS!



Die Generalversammlung

Am 28. November 2008 hat die Generalversammlung der Burgenländischen Gemeinschaft stattgefunden, bei der folgende Mitglieder in den Vorstand, in die Kontrolle und in das Schiedsgericht gewählt wurden:

VORSTAND

Präsident: HR Dr. Walter Dujmovits, Stegersbach

1. Vizepräsident: Joe Baumann, New York
 2. Vizepräsident: Eduard Nicka, Bad Tatzmannsdorf
 3. Vizepräsident: Renate Dolmanits, Mogersdorf
 4. Vizepräsident: Erwin Weinhofer, Glasing

Schriftführer: Renate Dolmanits, Mogersdorf
 Stellvertreter: OAR Heinz Koller, Güssing

Kassier: Siegfried Mayer, Güssing
 Stellvertreter: Ök.Rat. Adolf Berzkovics, Sulz

Bezirksreferenten:
 Jennersdorf: Renate Dolmanits, Mogersdorf
 Güssing: Reinhold Fiedler, Kukmirn
 Oberwart: Eduard Nicka, Bad Tatzmannsdorf
 Oberpullendorf: Reg.Rat. Otto Tillhof, Steinberg
 Übriges Burgenland: Mag. Walter Dujmovits jun., Eisenstadt

Fachreferenten:
 Organisation: Eduard Nicka, Bad Tatzmannsdorf
 Kultur: OSR Paul Stelzer, Oberwart
 Volksgruppen: Dir. Mag. Martin Zsivkovits, Stinatz
 Josef-Reichl-Haus: ÖStR. Mag. Karl Pratl, Güssing
 Burgenland Bunch: Ing. Klaus Gerger, Wien
 Rückwanderung: Rudy Drauch, Riegersburg/Florida
 Ex officio: Präs. Gustav Chlestil (AÖWB), Antwerpen

RECHNUNGSPRÜFER: Walter Bartl, Güssing
 Klaus Krobath, Urbersdorf

SCHIEDSGERICHT: HR Dr. Johann Jandrasits, Eisenstadt
 HR Dr. Günter Engelbrecht, Wulkaprodersdorf
 Komm.Rat. Franz Rath, Oberpullendorf

Seit der „Eisenstädter Erklärung“ von Burgenländischer Gemeinschaft und Weltbund aus dem Jahre 1986 ist der Präsident der BG Vorstandsmitglied im Auslandsösterreicher-Weltbund, wie auch dessen Präsident den Weltbund in unserem Vorstand vertritt. Da dieser immer ein Auslandsösterreicher sein muss (gegenwärtig ist es Präsident Gustav Chlestil aus Belgien) und daher selten zu den Vorstandssitzungen nach Güssing kommen kann, übernimmt seine Vertretung der Generalsekretär des Auslandsösterreicher-Weltbundes DI Alban Vigelius. Dieser leitet auch das Dokumentationszentrum des Weltbundes in Graz.

Kurz gesagt

Das Schifahren ist in Österreich außerordentlich populär. Da auf den Schipisten sehr viele Schifahrer unterwegs sind, kommt es oft zu Unfällen, die mitunter sogar tödlich enden. Daher ist es seit heuer verpflichtend, dass die Schifahrer einen Helm tragen müssen.

In frühere Zeit haben die Männer im Burgenland meistens Stiefel getragen. Schuster gab es fast in jedem Ort. Zentrum der Stiefelmacher war Rechnitz. Dieser Beruf ist nahezu ausgestorben. Der letzte Stiefelmacher im Burgenland ist Julius Koch aus Rechnitz. Für die Herstellung eines Paar Stiefels in Handarbeit braucht er 15 Stunden.

Hohe Geburtstage

Gottlieb Burits ist **85 Jahre alt** geworden. In Großmürbisch als eines von 11 Kindern geboren ist er im Jahre 1952 nach Philadelphia ausgewandert. Dort hat er tagsüber in einer Bierbrauerei und am Abend bis spät in die Nacht im „Tiroler Club“ gearbeitet, den er später dann selbst geführt hat. Nachher gründete er das weithin bekannte Restaurant „Austrian Village“ in Rockledge/Philadelphia, welches zum Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens unserer Landsleute wurde. Er ist Repräsentant der Burgenländer in Philadelphia. **Franz Renisch** ist **95 Jahre alt** geworden. In Hirm geboren war er Professor an einer Technischen Mittelschule in Wien. Der ungemein fleißige und hochtalentiertere Burgenländer hat sich sowohl als Fußballer und Leichtathlet, wie auch als Musiker und Literat einen Namen gemacht. Er hat den Speedway-Sport (Motorrad-Bahnrennen) in Österreich eingeführt. Weit über die österreichische Grenze hinaus hat er durch sein tausend Seiten starkes Buch über den burgenländischen Bildhauer Gustinus Ambrosi Anerkennung gefunden.

Austrian Society of Arizona:

Stammtisch: **1. April 2009**, Black Forest Mill

Toronto - Burgenländer Club:

Annual General Meeting: **19. April 2009**

Family Picnic: **19. Juli 2009**, Evening Bell Park

Martini Dance: **14. November 2009**, St. Peter & Paul Hall

Sterbefälle

Coplay:

Im Alter von 80 Jahren ist einer der bedeutendsten Volksmusiker in Pennsylvania („Joe Weber Band“), Joseph Weber, gestorben. Er spielte auch in der „Edelweiß Band“ und war aktives Mitglied des „Coplay Sängerbundes“. Joe Weber ist in Eisenberg/Pinka (Burgenland) aufgewachsen.

Anna Mohr, geborene Yandrasits, ist im Alter von 84 Jahren gestorben. Sie stammt von Großmürbisch und Schallendorf ab und war 41 Jahre lang Direktorin des Coplay Sängerbundes.

Whitehall:

John Weinhofer ist im Alter von 78 Jahren gestorben. Seine Eltern sind aus Rehgraben nach Amerika ausgewandert.

Northampton:

Frank Garger ist im Alter von 72 Jahren gestorben. Er ist in Prostrum (Ungarn) geboren. Seine Tochter Linda war 1994 „Miss Burgenland“. Er war ein fleißiger und verlässlicher Mitarbeiter der Burgenländischen Gemeinschaft.

Mary Millisits ist im Alter von 89 Jahren gestorben. Sie ist aus Kroatisch Schützen eingewandert.

Allentown:

Im Alter von 85 Jahren ist Martha Pollinger, geborene Klobosits, eingewandert aus Steingraben, gestorben.

Edward Frisch, geboren in Raabfidisch (Ungarn), ist im Alter von 77 Jahren gestorben. Im April letzten Jahres haben er und seine Frau Helene das Fest der Goldenen Hochzeit gefeiert.

Fountain Hill:

Irma I. Trabel, geborene Janders, ist im Alter von 93 Jahren gestorben. Sie ist aus Güssing eingewandert.

New York:

Im Alter von 97 Jahren ist Juliana Merkli, geborene Wagner, gestorben. Sie ist in New York geboren, wanderte ins Burgenland aus, kehrte dann aber wieder nach New York zurück.

Pauline Wagemann, geborene Heindl, ist im Alter von 88 Jahren gestorben. Sie ist in Gaas geboren und im Jahre 1937 nach New York ausgewandert.

Im Alter von 89 Jahren ist Margaret Steiner, geborene Klein, gestorben. Sie ist 1937 aus Rechnitz ausgewandert.

Clifton:

Helen Lebitsch, geborene Gratzl, ist im Alter von 96 Jahren gestorben. Sie ist im Jahre 1935 aus Gaas ausgewandert.

Im Alter von 81 Jahren ist Carl Frisch gestorben. Er ist in Northampton geboren und in Sulz bei Güssing aufgewachsen.

Haydn's anniversary

This year, Austria will celebrate the great composer Joseph Haydn, who died in 1809, exactly 200 years ago. Most of the memorial events and concerts will be focussed on Vienna and especially Eisenstadt, where Haydn was living and working for nearly 40 years.

Joseph Haydn was born in 1732 in Rohrau, a village in Lower Austria very close to the border with Burgenland - at that time the Austrian-Hungarian border, of course. At the age of six, the musically talented boy was brought to a relative in Hainburg where he was taught the basics of musical education. Two years later Haydn went to Vienna.

In 1761, Haydn came to Eisenstadt to the court of the Esterházy as a vice Kapellmeister, promoted Prince Paul Anton and especially by Prince Nikolaus. When the old Kapellmeister Gregor Werner died in 1766, Haydn succeeded. He was a true employee with the Esterházy family. Whenever they moved to the various palaces they possessed (e.g. Eszterháza at Lake Neusiedl), Haydn followed. He was a composer, the head of the orchestra, arranged operas and played chamber music for the Esterházy.

During the period in Eisenstadt, Haydn produced an overwhelming amount of compositions. In the 1780's he was popular in whole Europe. At this time Haydn had a very close friend in Vienna, Wolfgang Amadeus Mozart. They played in string quartets together.

When Prince Nikolaus died in 1790, Haydn and the whole musical staff were dismissed by the successor on the throne, who didn't give a dime on music. So the great composer went to London and gained huge success and popularity.

In 1795, Joseph Haydn returned to Vienna and composed plenty of music in the following years. One of the best-known melodies is his *Emperor*, which was the Austrian anthem in monarchy times (*"Gott erhalte Franz den Kaiser"*) and now is the German national anthem.

Around 1802, Haydn noticed that he was becoming seriously sick. He obviously was unable to continue composing. He died in 1809 at the age of 77. At his memorial service in the Viennese *Schottenkirche* Mozart's *Requiem* was performed.

Haydn was buried in Vienna. In 1820, his corpse was exhumated due to an order by Prince Nikolaus II. and was brought to the *Haydnkirche (Bergkirche)* in Eisenstadt. But his head was missing, because someone had stolen it to make some medical experiments. In the following decades the skull of Joseph Haydn was stored in the museum of the Viennese *Society of Music Friends*. It was not before 1954 that the head of Joseph Haydn was brought to Eisenstadt. Gustinus Ambrosi, a famous sculptor and artist of Burgenland, reunited the skull with the rest of Haydn's corpse.

Joseph Haydn's works are listed: 104 symphonies, 24 operas, 14 masses and a lot of works in chamber music, concertos, piano trios, string quartets and barytons etc. He also combined regional folk songs with his works. Further, his oratorios *"The Creation"* and *"The Seasons"* are well-known all over the world.

Mag. Walter Dujmovits jun.

AUS DER NEUEN HEIMAT

„Burgenland-Bunch“

www.burgenland-bunch.org

HOMILY -
IN MEMORIUM - GERALD J. BERGHOLD

Editor Gerry Berghold, BB-Founder and long-time newsletter editor, prepared a homily in early 2005 (shortly after his cancer diagnosis) that was to be read at the memorial service after his death. In it, he requested that it be shared with his „Internet correspondents“. Although it has taken some time to track down a written copy of the homily, we have done so and now will honor his request. Here are his words:

Having been notified that I had a life threatening illness, I've prepared a brief sketch of my life. I hope it will be read at my memorial service and be of some comfort to my friends and relatives. I would also like it to be shared with my Internet correspondents. It includes those thoughts and events which have been most meaningful to me and may well explain how I became the person you all knew.

I was born Sept. 22, 1930 in Allentown, PA, the second son of Julius Berghold and Frida Sorger, first generation children of Austro-Hungarian immigrants. I was fortunate in being raised in a multi-generation family, among grandparents, parents and a doting uncle. (I lost my father to divorce but gained a fine stepfather in Harry B. Carpenter.) There was a lot of love, discipline, respect, adherence to principles and Christian work ethics. From an early age, I was instructed to do good and to make the right decisions. The first decision was made for me, baptism in St. Peter's Lutheran church in Allentown, PA. Much later in life I was to discover that the Berghold clan had an unbroken tradition of the Lutheran faith extending as far back as the days of Martin Luther. They were refugees from counter-Reformation Catholicism in the province of Styria in Austria and migrated to sanctuary in western Hungary in the mid-1600's. This knowledge was most comforting in that it gave me deep roots, in what to become, for my generation, a generally rootless society.

I graduated from Allentown High School, class of 1948, with honors. I served as editor-in-chief of my junior and senior high school newspapers, both of which received scholastic press association awards for excellence during my tenure. This bit of early writing and recognition caused me to enjoy writing in one form or another for the rest of my life.

The next four years were spent in military service. I became an airman in the US Air Force, 97th Bomb Wing, Strategic Air Command, where I rose to the rank of Staff Sergeant. I worked first as an armament technician, later as base supply inspector. While in service during the Korean War I saw no combat, serving at bases in Colorado and Texas and two former RAF bomber bases in East Anglia, England. Upon discharge, I entered Lehigh University under the GI Bill, receiving a BS degree in Accounting with the class of 1957.

To be continued

Martinitanz der Burgenländer in Chicago



Wie jedes Jahr zu „Martini“ fand auch im November des vorigen Jahres der Martinitanz der Burgenländer in Chicago statt, bei dem fleißig das Tanzbein geschwungen wurde.

Martinitanz der Burgenländer in Toronto



Die Burgenländer in Toronto und Umgebung haben jetzt auch wieder das Fest des heiligen Martin schwungvoll mit den Klängen der „Golden Keys Kapelle“ gefeiert. Unter den zahlreichen Gästen befanden sich auch der neue Österreichische Konsul Dr. Robert Luck und die Präsidentin der „Canadian Austrian Society“ Christine Meyer.

New York - Austrian Day



Es ist schon zur Tradition geworden, dass jedes Jahr im Oktober der „Austrian Day“ in der „Brüderschaft der Burgenländer in New York“ abgehalten wird. Bei der letzten Tanzveranstaltung haben sich wieder zahlreiche prominente Gäste eingefunden: Elizabeth Haider (Austrian Cultural Forum), Birgit Langmann (Austrian Consulat) und als Redner Ulrich Frank (Austrian Deputy Consul).

AUS DER NEUEN HEIMAT

Allentown - Familientreffen



Im vorigen Sommer hat BG-Vorstand Klaus Gerger (Bildmitte, sitzend) mit seinen beiden Töchtern (links und rechts außen, sitzend) seine Verwandten in den USA besucht. Aus diesem Anlass wurde sofort ein „Gerger-Familientreffen“ organisiert, an dem sehr viele Verwandte teilgenommen haben.

New York - „Miss Burgenland 2009“



My name is Lauren Brancucci. I am 16 years old, and I am a junior at Ardsley High School. During the school year, I am on the varsity swim, cheerleading and lacrosse teams. I also work as a lifeguard and swim instructor. I plan on going to college to become a registered nurse.

I am so honored and proud to be Miss Burgenland 2008/2009. I have been coming to Burgenlaender dances since I was very little with my parents, Anna Marie and Robert Brancucci and my grandparents, John and Hilda Schuch. My Opa is no longer with us, but I know he would be so proud that I am Miss Burgenland. My Oma is from Tobaj and my Opa is from Kroatisch Tschantschendorf. I've been to Burgenland two times. It is so beautiful and I have so much fun there that I never want to leave when it is time to go home. I am glad that I have been able to see where my family is from and to learn their customs and traditions. I also love the food!!

Thank you for the „First Burgenlander Club“ for giving me this wonderful opportunity. I look forward to representing the First Burgenlander Club this year in Burgenland at the picnic in Moschendorf and to staying with my Uncle, Josef Waldhofer's family this summer.

Es ist wunderschön eine Burgenländerin zu sein!

Chicago - Goldene Hochzeit



Karl und Irene Varga, beide sind bereits jahrelang aktive Mitglieder der Burgenländischen Gemeinschaft in Chicago, feierten nach 50jähriger Ehe das Fest der Goldenen Hochzeit. Dieses besondere Jubiläum wurde mit der Familie im Rahmen einer Kreuzfahrt nach Alaska begangen.

Nazareth - 100th Anniversary



The „Holy Family Church“ in Nazareth, Pennsylvania, celebrated its 100th anniversary last year. The „Holy Family“ was founded in 1908 by immigrants from Burgenland: John Keppel, sr., Joseph Reichl, sr., Stephen Recker and Elias Stranzl.

Festivities culminated with a mass concelebrated with his excellency Bishop Edward Cullen, Bishop of the Allentown Diocese, Diocesan Clergy and Priests of the Missionaries of the Sacred Heart.

A dinner was held at the Northampton Memorial Community Center in Northampton for 400 Parishoners and invited guests.



AUS DER ALTEN HEIMAT

ALLERSDORF: Maria Farkas hat ihren 80. Geburtstag gefeiert.

ALTSCHLAINING: Seinen 95. Geburtstag feierte Franz Polster.

APETLON: im Rahmen eines Festgottesdienst hat Diözesanbischof Dr. Paul Iby die neue Orgel in der Pfarrkirche eingeweiht. Sie ist mit 1.572 Pfeifen und 26 Registern ausgestattet. Für ihre Errichtung waren 5.000 Arbeitsstunden erforderlich.

ASCHAU: Ernst Beiglböck (Nr. 56) feierte seinen 85. Geburtstag.

BILDEIN: Albert Zankl hat seinen 80. Geburtstag gefeiert.

Innerhalb von 4 Wochen hat der Kaufmann und Konditor Erich Lendl seine Eltern verloren. Katharina Lendl war 76, Alois Lendl 78 Jahre alt.

BREITENBRUNN: Rosa Piller ist im 89. Lebensjahr gestorben.

DEUTSCH BIELING: Im Alter von 65 Jahren ist der pensionierte Hauptschullehrer Dietmar Pumm gestorben. Er hatte an der Hauptschule Jennersdorf unterrichtet und übersiedelte danach nach Deutsch Bieling.

DEUTSCH KALTENBRUNN: Erich Himler (Nr. 247) feierte seinen 75., Maria Gröller (Nr. 25) ihren 95. Geburtstag.

DEUTSCHKREUTZ: Der auf Schloß Deutschkreutz lebende Künstler Anton Lehmden hat seinen 80. Geburtstag gefeiert. Von 1979-97 unterrichtete er als Professor an der Akademie der Bildenden Künste in Wien. Er ist Ehrenbürger von Deutschkreutz.

DONNERSKIRCHEN: Georg Biritz starb im 56., Paula Wartha im 68., Bernhard Pfeiffer im 71., Hermine Weidinger im 85. und Theresia Ackermann im 90. Lebensjahr.

EDLITZ: Im Alter von 70 Jahren ist Stefan Wolf gestorben.

EISENBERG: Maria Weber feierte ihren 90. Geburtstag.

EISENHÜTTL: Die Altbäuerin Berta Sinkovits (Nr. 3) hat ihren 80. Geburtstag gefeiert.

EISENSTADT: Hohe Geburtstage wurden in Eisenstadt gefeiert: Rosa Frank wurde 101, Theresia Jenei 104 Jahre alt.

Arnold Ebner ist im Alter von 66 Jahren gestorben. Er war unter der Präsidentschaft von Dr. Toni Lantos von 1960-61 Sekretär im Büro der Burgenländischen Gemeinschaft in Eisenstadt.

Der pensionierte Direktor der Burgenländischen Arbeiterkammer, Dr. Heinz Kapoun, ist im Alter von 79 Jahren gestorben. Der gebürtige Stoober war auch politisch tätig und war von 1966-75 Landtagsabgeordneter und danach bis 1986 Abgeordneter zum Nationalrat.

GERERSDORF: Julianna Urschik (Nr. 147) feierte ihren 80. Geburtstag.

Im Alter von 77 Jahren ist Julius Hafner gestorben. Er war viele Jahre lang Mesner und Kirchenvater in der Pfarrkirche in Gerersdorf.

GOBERLING: Im 82. Lebensjahr ist Josef Glatz gestorben. Er war viele Jahre lang Bergmann im Antimon-Bergwerk in Goberling.

GRIESELSTEIN: Rosa Gumhold feierte ihren 75. Geburtstag.

GROSSHÖFLEIN: Maria Zechmeister ist im 98. Lebensjahr gestorben.

GROSSPETERSDORF: Diamantene Hochzeit haben Vinzenz und Maria Sulyok gefeiert.

Im Alter von 78 Jahren ist der Direktor der Volksschule Johann Zartler gestorben. Am Beginn seiner Dienstzeit unterrichtete er an den Volksschulen Oberkohlstätten und Rohrbach an der Teich.

GÜNSECK: Emilie Ringhofer hat ihren 75. Geburtstag gefeiert.

GÜSSING: Der pensionierte Postbeamte und begeisterte Musiker Franz Stangl hat seinen 80. Geburtstag gefeiert. Er ist immer noch aktives Mitglied der Güssinger Stadtkapelle.

Der Landesschulinspektor für Allgemeinbildende Höhere Schulen (Gymnasien) des Burgenlandes, Julius Schaberl, ist im Alter von 58 Jahren überraschend gestorben. Geboren in Heiligenkreuz kam er nach Beendigung seines Studiums an die Höhere Bundeslehranstalt für Wirtschaftliche Berufe nach Güssing, an jene Schule, die er später einige Jahre geleitet hat. Im Jahre 1998 wurde er Direktor des Gymnasiums Güssing (in der Nachfolge von Direktor Walter Dujmovits). Sechs Jahre später wurde er zum Landesschulinspektor ernannt.

Im 91. Lebensjahr ist Paula Kirchner gestorben.

GÜTTENBACH: Franziska Hajszan ist im 63. Lebensjahr, Friedrich Radakovits im 80. Lebensjahr gestorben.

HEILIGENKREUZ: Olga Unger hat ihren 75. Geburtstag gefeiert.

HORNSTEIN: Bei einem Angriff amerikanischer Bomber auf Wiener Neustadt am 14. Mai 1944 wurden auch im benachbarten Ort Hornstein Bomben abgeworfen, die sieben Bewohner getötet haben. Für diese und einem späteren zivilen Kriegsoffer wurde kürzlich außerhalb des Ortes auf dem Weg nach Müllendorf ein Gedenkreuz errichtet.

Ihre 80. Geburtstage feierten Maria Eberhardt, Hildegard Wagner, Maria Vitorelli und Mathilde Domnanovich.

Ing. Johann Wolf starb im 82. Lebensjahr.

INZENHOF: Maria Vukits feierte ihren 75., Josef Musits seinen 80. Geburtstag.

JENNERSDORF: Unglaublich rüstig ist der frühere Wagnermeister, Robert Feutl, den man als „Feitl-Wogna“ besser kennt, 102 Jahre alt geworden. Bis ins hohe Alter ist er mit dem Fahrrad unterwegs gewesen.

Diamantene Hochzeit feierten Franz und Maria Wagner.

Im Alter von 82 Jahren ist der Schuldirektor Wilhelm Hirtenfelder gestorben.

KITTSEE: Im Alter von 87 Jahren starb Johann Warenits. Er war 20 Jahre lang Kirchenvater in der Pfarre Kittsee.

KLINGENBACH: Ihre 80. Geburtstage feierten Franz Trimmel, Paul Maleschits, Sylvester Gludowatz und Martina Wosak.

Michael Züger starb im 64., Rudolf Mayer im 81. Lebensjahr.

KÖNIGSDORF: Paula Leitgeb (Nr. 104) feierte ihren 80. Geburtstag.

KROATISCH TSCHANTSCHENDORF: Diamantene Hochzeit feierten Johann und Anna Miksits (Nr. 23).

KROBOTEK: Fast überall im Burgenland gibt es bereits ein elektrisches Geläute in der Kirche. In Krobotek wird aber noch mit der Hand geläutet. Einer der letzten Mesner im Lande ist der 89jährige Altbauer Alois Gerencser. Pünktlich und gewissenhaft erfüllt er seine Aufgabe, um 6 Uhr früh, zu Mittag und um 6 Uhr abends die Glocken zu läuten. Früher hatte er auch, wie sonst überall, bei Ausbruch eines Feuers und bei einem drohenden schweren Gewitter die Glocken geläutet („Wetterläuten“).

KULM: Rosa Horvath hat ihren 85. Geburtstag gefeiert.

Rudolf Gansfuß ist im Alter von 76 Jahren gestorben. Er führte am Kulmer Berg einen bekannten Heurigen.

LEITHAPRODERSDORF: Ferdinand Fekete feierte seinen 75. und Mathias Heinschink seinen 80. Geburtstag.

Kurt Werner ist im 63., Martin Siffer im 82. Lebensjahr gestorben.

LIMBACH: Ihren 100. Geburtstag feierte Theresia Deutsch.

LORETTO: Seinen 80. Geburtstag feierte Josef Schuster.

MARKT ALLHAU: Ihren 90. Geburtstag feierte Adele Mühl.

MINIHOF-LIEBAU: Margarethe Katzbeck hat ihren 75., Erika Wolf ihren 85. Geburtstag gefeiert.

MOGERSDORF: Ihren 80. Geburtstag feierte Elisabeth Korpitsch (Nr. 72).

Die Altbäuerin Aloisia Weber ist im 100. Lebensjahr gestorben.

MÖRBISCH: Katharina Sommer ist im 96. Lebensjahr gestorben.

AUS DER ALTEN HEIMAT

MOSCHENDORF: Maria Gotthardt feierte ihren 90. Geburtstag.

NEUBERG: Diamantene Hochzeit feierten Daniel und Emilie Kovacs.

Hermine Radosztics hat ihren 95. Geburtstag gefeiert.

NEUFELD: Im 86. Lebensjahr starb Maria Mayerhofer, im 88. Dr. Hellmuth Marek und im 91. Anna Schneider.

NEUHAUS/ Klb.: Gertrud Spitzer ist im 74. Lebensjahr gestorben.

NEUMARKT i. T.: Ihren 75. Geburtstag feierte Hedwig Petsovits.

NEUSIEDL/Güssing: Seinen 80. Geburtstag feierte der Altbauer Hermann Zach. Er hat in vielen Einrichtungen die Interessen der Bauern vertreten und bekleidete lange Zeit hohe Funktionen im burgenländischen Feuerwehrwesen.

NEUSTIFT/Güssing: Gisela Prem hat ihren 95. Geburtstag gefeiert.

Johann Gröller ist im 93. Lebensjahr gestorben.

OBERDROSEN: Stefanie Poglitsch feierte ihren 85. Geburtstag.

OBERSCHÜTZEN: Wilhelmine Neubauer hat ihren 75. Geburtstag gefeiert.

Im Alter von 65 Jahren ist der pensionierte Direktor der Volksschule Oberschützen, Werner Böhm, überraschend gestorben. Zu Beginn seiner Dienstzeit hat er an den Volksschulen Loipersdorf und Aschau unterrichtet.

OBERWART: Im Alter von 81 Jahren ist überraschend Maria Muth gestorben. Sie war jahrzehntelang Lehrerin und Fachvorstand an der Höheren Lehranstalt für Wirtschaftliche Berufe in Oberwart.

OGGAU: Im Alter von 80 Jahren sind Lorenz Trauig und Rosalia Reinprecht gestorben.

OLBENDORF: Diamantene Hochzeit feierten Johann und Ida Pallisch, Rudolf und Emma Tury, Rudolf und Rosa Erkingler und Hermann und Hermine Ivants.

Ernestine Anthofer und Rosa Laschalt sind im 80. Lebensjahr gestorben. Im 94. Lebensjahr starb Anna Tury.

OLLERSDORF: Kornelia Riedenbauer feierte ihren 80., Angela Krammer ihren 85. Geburtstag.

OSLIP: Agnes Artner ist die zweitälteste Frau des Burgenlandes. Seit 15 Jahren wohnt sie im Pensionistenheim in Eisenstadt und hat dort ihren 106. Geburtstag gefeiert. Die älteste Frau des Burgenlandes heißt Sedlmayer, ist 107 Jahre alt und wohnt ebenfalls in Eisenstadt.

Ihre 75. Geburtstage feierten Matthias Binger und Maria Strommer.

PINKAFELD: Seit einem Jahr produziert die „Biomasse-Gasanlage“ elektrischen Strom und Wärme aus erneuerbarer En-

ergie. An das 14 km lange Fernwärmenetz sind Wohnanlagen, Schulen, der Kindergarten und zahlreiche Industrie- und Gewerbebetriebe angeschlossen. Täglich werden 2.000 Haushalte mit Wärme und etwa 700 Haushalte mit elektrischem Strom beliefert.

POPPENDORF: Diamantene Hochzeit feierten Rudolf und Paula Augustin. Berta Drauch feierte ihren 90. Geburtstag.

PURBACH: Die seltene Feier des 100. Geburtstages beging Anna Zellner.

Manfred Posch starb im 57., Johann Schüller im 84. Lebensjahr.

RAUCHWART: Erich Proszer ist im Alter von 69 Jahren gestorben. Er war Baggerfahrer und nebenberuflich Bauer. Als Dichter in hianzischer Mundart hat er sich einen Namen gemacht. Wir bringen zwei Gedichte von ihm auf Seite 10.

RECHNITZ: Im Altenheim Rechnitz ist der Pfarrer Stefan Herits im Alter von 82 Jahren gestorben. Der gebürtige Schandorfer war Pfarrer in Draßburg und Baumgarten gewesen.

REHGRABEN: Gestorben sind im Alter von 59 Jahren Alfred Fischl, im 84. Lebensjahr Helene Baldasti, geborene Wukovits (Gasthaus), im 90. Lebensjahr Pauline Rielich.

ROSENBERG: Im Alter von 68 Jahren ist Helmut Gerger gestorben. Er war beruflich in der Stadtverwaltung Güssing tätig. Darüber hinaus hat er in vielen Bereichen des Sports und der Vereinskultur wertvolle Arbeit geleistet.

ROTTENTURM: Ernst und Irene Miklos feierten Diamantene Hochzeit.

RUDERSDORF: Josef Kainz hat seinen 80., Maria Deutsch ihren 95. Geburtstag gefeiert.

ST. MARGARETHEN: Die katholische Pfarrkirche wurde renoviert. Der Altarraum wurde umgestaltet, Fussboden und Sitze wurden erneuert.

Ihren 80. Geburtstag feierte Anna Wanitschek.

ST. MARTIN/Raab: Der pensionierte Schuldirektor Erich Krutzler ist im 83. Lebensjahr gestorben. Er hatte in Welten und danach in Jennersdorf unterrichtet.

ST. MICHAEL: Franz Kreamsner feierte seinen 75. Geburtstag.

ST. NIKOLAUS: Ihren 80. Geburtstag hat Maria Gerger gefeiert.

SCHALLENENDORF: Angela Derkits ist im 98. Lebensjahr gestorben.

SCHÜTZEN/ Gebirge: Margarethe Hafner starb im 70., Theresia Schweifer im 86., Theresia Gratzler im 90. und Martin Zuchriegel im 93. Lebensjahr.

SIEGENDORF: Im 89. Lebensjahr starb Ludmilla Zeichmann.

STEGERSBACH: Die 1974 fertiggestellte neue Kirche in Stegersbach ist jetzt erstmals mit einer Pfeifenorgel ausgestattet. Das Instrument verfügt über 1.252 Pfeifen, 22 Registern, ist 9 Meter hoch und 9 Tonnen schwer. Die Aufbauarbeiten in der Kirche dauerten 2 Monate. Diözesanbischof Dr. Paul Iby hat in einem Festgottesdienst die neue Orgel gesegnet.

Im Alter von 74 Jahren ist Theresia Oswald gestorben. Im Alter von 79 Jahren starb Paula Derkits, die Witwe nach dem Schlossermeister Johann Derkits und im Alter von 88 Jahren Gisela Hassl, die Witwe nach dem Apotheker, Mag. Hermann Hassl („Salvator-Apotheke“).

STEINBRUNN: Maria Ribits ist im 87., Julianna Laszakovits im 88. Lebensjahr gestorben.

STEINFURT: Ihren 80. Geburtstag feierte Maria Svetits.

STINATZ: Anna Ferstl hat ihren 80. Geburtstag gefeiert.

Hildegard Hafner ist im 81. Lebensjahr gestorben.

STREM: Maria Gober feierte ihren 80. Geburtstag.

STUBEN: Nach 65 Ehejahren haben Johann und Luise Laschober das seltene Fest der Eisernen Hochzeit gefeiert.

SULZ: Theresia Svetits, geborene Miksits, ist im Alter von 85 Jahren gestorben. Zwei Wochen später folgte ihr ihre Schwester Maria Dujmovits (Hackenberg) in die Ewigkeit.

Valerie Schuster, geborene Woppel, ist im 95. Lebensjahr gestorben. Sie war die Witwe nach dem Lehrer Emil Schuster, der zuerst Schuldirektor in Gerersdorf und dann in Güssing gewesen ist.

TRAUSDORF: Maria Krajasic ist im 86., Mathias Sorger im 91. und Johanna Ivancsich im 92. Lebensjahr gestorben.

UNTERSCHÜTZEN: Robert Benedek hat seinen 85. Geburtstag gefeiert.

WALLENDORF: Diamantene Hochzeit feierten Eduard und Anna Kloiber (Nr. 29). Im 84. Lebensjahr ist Hilda Kloiber (Nr. 151) gestorben.

WELTEN: Ihre 85. Geburtstage feierten Rosa Klettner und Otto Tonweber.

WIMPASSING: Ihre 80. Geburtstage feierten Wilhelm Koller und Maria Trichtl.

WINTEN: Maria Mittl hat ihren 85. Geburtstag gefeiert.

WÖRTHERBERG: Ihren 100. Geburtstag hat Leopoldine Mussy gefeiert.

Josef Wolf (Nr. 23) ist im 60. Lebensjahr gestorben.

ZAGERSDORF: Ihren 75. Geburtstag feierte Maria Klinkovits.

Emma Borenits ist im 91. Lebensjahr gestorben.

„Die Hianzen“

Umgschmissn

Geh foahrn ma schnöll af d' Wiesn, Leni,
steign eh scha schwarze Wulkn auf.
Vielleicht bring ma des Heu nouh eini,
drum huln ma's schnöll, sist regnt's uns drauf.

Wenns'd moanst foahrn ma holt schnöll Nazl,
bevor as Dunnaweda kümmt.
Is zwoar net vül, is nur a Patzl,
oba warad schod, wenn's uns furtschwümmt.

Da Naz spaonnt ein seine zwoa Kuihsal.
Die Leni sogt, sie geht gleich z'Fuifß.
Mit ihr laft mit ihr Bui, da Luisal,
weil er die Kühah daonn loatn muiss.

Da Nazl hot's Heu niedatretn,
die Leni hot eahm's aufgschlogn.
Da Luisal hot mit Strick und Kettn
die Kühah gloat, dass gscheit zahn an Wogn.

Se hobm sih tummlt wegn an Weda,
hobm gfüarcht, dass scha bold regnan wird.
Kam woar's Heu glodnt, a wengal späda
is eahna a Malheur passiert.

Da Luisal hot die Kühah net bändigd,
sie hobm si gach rechts umdraht.
Da Wogn is umgfoln, woar z'wen'g wendig,
wia wenn ollas vawunschn ward.

Da Luisal hot zan Rearn aongfaongan,
Die Leni hot die Händ z'saommgschlogn,
drauf is da Bui zan Nochbarn gaongan,
damit er aufgstölln hülft an Wogn.

Da Nochbar, der woar grad ban Essn,
wia da Luisal hinkemman is.
Er sogt: „Tui mit uns ah gleich essn,
nocha hülft ich dir, des is gwiss.“

Da Luisal isst nix, net oan Bissn.
Gaonz ghoam schaut er öfta af die Uhr.
Er hot Aongst und eahm druckt as Gwissn,
er jaommat furt: „Wos tui ih nur?“

Da Nochbar sogt: „Tui dih net krängen,
weil's Umschmeißn, des geht goar schnöll.
Du brauchst da hiaz net eppa dangan,
dass ih dein Voda wos dazöhl.“

Da Luis sogt: „Dass ma hobm umgschmissn,
braugn ma an Voda niamma sogn.
Dess tuit er jo eh sölbä wissen,
da Voda liegt jo üntan Wogn.“

Erich Proszner

Die Glouckn laitn zan Gebet,
as Togwerk is vullbrocht,
und weil da Mensch ah rostn muiss,
schickt uns da Herrgoud die Nocht.

Es is a Kemman und a Gehn,
ollas za seinä Zeit,
wenn für imma Feierobnd is,
dann bist ba da Ewigkeit.

Erich Proszner ist am 26. Dezember 2008 in Rauchwart gestorben.

15 Wörter burgenländisch

aunbletzn

Holz an verschiedenen Stellen
anhacken, damit es leichter austrocknen
kann

auntapplt

ein bisschen dumm, leicht "auteppert"

Bleibatz

immer nur in Verbindung mit dem Wort
"kein"; "Kein Bleibatz" bedeutet: unruhig
sein, unterwegs sein, nicht auf
demselben Platz bleiben können; z.B.
"Er hot kua Bleibatz".

dromat

oben; z.B. "Am Heibodn dromat."

kleba

in manchen Gegenden auch "klui",
bedeutet knapp, wenig; z.B. Brot is klui.

laibi

beleibt, dick, füllig

ledig

bedeutet nicht nur unverheiratet sein,
sondern auch "pur", ohne Zusatz; z.B.
"Eine ledige Suppe" ist eine Suppe ohne
Einlage, "A ledigs Brot" ist ein Brot
ohne Aufstrich. Ledig kann aber auch
heißen: sich freimachen, befreien; z.B.
"Die Kuih ist ledig" heißt, dass sie sich
von Strick und Kette gelöst hat und frei
herum rennt.

mäin

die Kühe führen beim Eggen und Pflügen

miramol

mitunter, hie und da, ab und zu; z.B.
"Miramol gib'ts in November schan an
Schnee."

Pschoat

Jausenpackerl; mitgebrachte Jause;
"Pschoatsackl" nennt man eine Jause,
die in einem Tuch eingeschlagen ist und
die man dann zu einem Treffen oder
Picnic mitnimmt

Schöla

die Schalen von Obst; wenn man einen
Apfel schält, bleiben der ledige Apfel
über und die "Schöla"

ums Oaschleckn

um Haaresbreite; wenn nur mehr
ein ganz kleines Stückchen fehlt;
z. B. "Däis hob i ums Oaschleckn
verpasst."

verkiefln

nicht vergessen können, nicht lei-
den können

wertln

leichter Streit; eine Meinungsver-
schiedenheit austragen, aber nicht
heftig; ist wahrscheinlich eine Ableit-
ung von „Wort“; „Gestern hobm ma
gewertlt, oba mia vertrogn si eh.“

wuisln

schnell und nervös hin und her laufen,
so wie die Ameisen;
die Füße können auch „wuisln“.



Alter Spruch

„Besser mia hobm's
olls mia hättns“

Sicher ist sicher, nichts riskieren.



Auswandererschicksal

Lackenbach

Eine bemerkenswerte Auswanderergeschichte ist die der Familie Hahn aus Lackenbach im mittleren Burgenland (siehe Foto unten). Meistens sind die Auswanderer aus demselben Haus in eine Gegend gezogen, wo schon Verwandte gelebt haben. Bei der Familie Hahn ist es anders. Es war selten der Fall, dass so alle Geschwister weggezogen sind und noch dazu sich in verschiedenen Gegenden niedergelassen haben.

Es handelt sich um die neun Kinder des Ehepaares Michael (1901-1980) und Rosa (1912-2005) Hahn, wohnhaft in Lackenbach, Dreifaltigkeitsgasse 20: sieben von ihnen sind ausgewandert, und zwar in verschiedene Länder. Eine Tochter ist nach Wien gezogen. Nur ein Sohn ist zunächst daheim geblieben. Dann hat auch er Lackenbach verlassen und nach Oggau am Neusiedler See geheiratet. Dass neun Kinder einer Familie ihr Heimatdorf verlassen und kein einziges geblieben ist, kam in der Geschichte des Burgenlandes nur selten vor.

Die älteste Tochter des Ehepaares, **Anna** (geb. 1931), ist 1950 über eine Auswandereragentur nach Liechtenstein gekommen und zwei Jahre später nach Vilters in die Schweiz übersiedelt, wo sie als Kellnerin gearbeitet hat. Dort hat sie sich wohl gefühlt, weil in der unmittelbaren Nachbarschaft auch Burgenländer aus dem Seewinkel gewohnt haben. 1954 heiratete sie in ihrem burgenländischen Heimatdorf einen Schweizer namens Lutz.

Sie lebt heute in einem Pflegeheim in der Schweiz.

Die zweitälteste Tochter **Gertrud** (geb. 1938) machte es ihrer Schwester Anna nach und ging 1953 ebenfalls in die Schweiz, im Alter von nur 15 Jahren! Sie arbeitete als Zimmermädchen und Küchengehilfin in Zug und nach ihrer Übersiedlung nach Liechtenstein im Jahre 1958 als Kellnerin. Drei Jahre später heiratete sie und gründete mit ihrem Mann eine Fahrradwerkstatt. Heute hat das Ehepaar Kindle ein Transport- und internationales Bestattungsunternehmen. **Geza** (1933-2003) wurde von Gerti in die Schweiz geholt. Er war Maurer und hat in der Schweiz viel gearbeitet. Geza hat nie geheiratet und ist nach seiner Pensionierung nach Lackenbach zurückgekehrt. In seinem Elternhaus pflegte er seine Mutter, ist aber noch vor ihr 2003 unerwartet gestorben. Die Mutter starb dann 2005 im Alter von 93 Jahren. Nach dem Tod ihres Mannes 1890 war sie 23 Jahre lang Witwe gewesen.

Josef (geb. 1940) ist das einzige der neun Kinder, das im Burgenland geblieben ist. Nach dem Besuch des Seminars in Mattersburg ist er 1960 in die Oggauer Seekaserne eingerückt und in Oggau ist er auch gleich geblieben. 1965 hat er dort geheiratet und ist Vater einer Tochter. Josef ist sehr stark im Ortsleben und in den Vereinen integriert. Aber auch er war zwischen zwei Monate lang in der Schweiz gewesen.

August (geb. 1936) ging zu den Redemptoristen nach Katzelsdorf, studierte in Mautern in der Steiermark und wurde Priester. 1960 feierte er seine Primiz im Schlosspark von Lackenbach. Auch August hielt es nicht in seiner Heimat. Er wollte als Missionar nach Afrika gehen, was ihm aber aus gesundheitlichen Gründen verwehrt blieb. So wählte er eine interessante andere Wirkungsstätte und wanderte noch 1960 in das vorwiegend evangelische Dänemark aus, um dort als katholischer Pfarrer zu wirken. Dort verliebte er sich in eine Archäologin, trat aus dem Orden aus und heiratete 1966. Nach seiner Hochzeit arbeitete er als Staatsarchivar in Tommerup in Dänemark.

Als nächste verließ **Berta** (geb. 1942) Lackenbach. Auch sie wurde 1958 von ihrer Schwester Gerti nach Liechtenstein geholt, wo sie als Kellnerin und später Fabriksarbeiterin war. 1962 kam sie nach in Voralberg, heiratete dort den gebürtigen Steirer Taike und lebt seit 1963 in Buchs, also wieder in der Schweiz!

Christine (geb. 1945) erlernte den Beruf einer Zahnarztassistentin beim Lackenbacher Dentisten Leopold Banny. Sie ist später nach Wien gezogen und nach ihrer Pensionierung in ihr Heimatdorf zurückgekommen. Mit ihrem Mann Ernst Köpf lebt sie heute in Lackenbach. Am weitesten weggezogen von allen Geschwistern wohnte **Elisabeth** (geb. 1947), verheiratete Piegler. So wie ihre Schwestern zuvor ging sie 1963 in die Schweiz, kam aber 1965 nach Österreich zurück und wohnte einige Jahre in Wien. 1972 wanderte das Ehepaar Piegler zunächst nach Chicago aus. Seit einigen Jahren wohnen die beiden in Pompano Beach in Florida, wo sie im Baugewerbe tätig sind.

Das jüngste Kind ist **Rosi** (geb. 1951), verheiratete Süess, 20 Jahre jünger als die älteste Schwester. Sie ist 1967 nach Liechtenstein ausgewandert und arbeitete dort zunächst in einer Bettfedernfabrik. Seit 1983 ist sie in der Bank von Liechtenstein beschäftigt. Sie wohnt in Triesen, im gleichen Ort wie ihre Schwester Gerti.



August erteilt nach seiner Priesterweihe den Primizsegen in seinem Heimatdorf Lackenbach, 1960

Die Geschwister treffen einander ein- oder zweimal im Jahr, zumindest diejenigen, die in der Schweiz und in Liechtenstein wohnen. Bei diesen Zusammenkünften sind auch ihre Kinder und Enkelkinder dabei. Die Schwestern kamen jährlich zum Geburtstag ihrer Mutter nach Lackenbach. Beim 80. und beim 90. Geburtstag waren acht der neun Kinder versammelt. Die Verbundenheit mit ihrer Mutter im Burgenland war so stark, dass die Töchter sie im Krankenhaus Feldkirch (und nicht in Wien) operieren ließen, damit sie in ihrer Nähe sein konnten. Sie waren ihr zu großem Dank verpflichtet, da sie ihre Enkelkinder aus der Schweiz oft zu sich nach Lackenbach genommen hatte. Eine Enkeltochter, Manuela Taike, pflegte ihre Großmutter bis zu deren Tod 2005 in Lackenbach. Dann ging auch sie in die Schweiz zurück, als ein Mitglied der nächsten Generation.

Die Geschichte der Familie Hahn - ein außergewöhnliches Auswandererschicksal.

Mag. Walter Dujmovits, jun.





Wir gratulieren



Steinberg - Heimatbesuch



Alois Pöttl war im Oktober 2008 auf Heimatbesuch bei seiner Schwester Anna Wiedenhofer. Er wanderte im Jahre 1970 nach Kanada aus und war bis zu seiner Pensionierung Restaurant-Manager im berühmten Skylon-Tower bei den Niagara-Fällen.

Punitz- 81. Geburtstag



Rudolf Müllner feierte im Kreis einiger Freunde in Strem seinen 81. Geburtstag. Der Jubilar ist der Großonkel unseres Repräsentanten Bobby Strauch in Allentown, der ihm alles Gute zum Geburtstag wünscht.

Millbrook - Goldene Hochzeit



Josef und Hermine Jandrisits feierten mit Familie und Freunden Goldene Hochzeit. Josef ist im Jahre 1953 nach Kanada ausgewandert und lernte 1958, als er auf Heimaturlaub in Tüdersdorf war, Hermine Ifkovits aus Gamischdorf kennen. Er ist seit 1956 BG-Mitglied. Im Jahre 1976 übernahm er von seinem Bruder Eduard die Vertretung der BG in Toronto. Das Ehepaar Jandrisits schickt liebe Grüße nach Tüdersdorf und Gamischdorf.

Coplay - Burgenland Bunch Treffen



Auf seiner Amerikareise im vorigen Sommer hat Klaus Genger mit seinen Töchtern Vicky und Eva (beide Bildmitte) am Burgenland Bunch-Treffen im Coplay Sängerbund teilgenommen. Im Bild einige Mitglieder: Frieda Eberhardt, Judy Snyder, Margaret Kaiser, Bonnie Schantzenbach, Jim Heller, Dennis Eberhardt, Frank Tantsits, Bob Strauch, Ed Tantsits, Tony Reinisch, Bob Fahringer und Frank Paukowits.

Kr. Ehrendorf - Diamantene Hochzeit



Das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit nach 60jähriger Ehe feierten Ignaz und Hermine Millisits. Bürgermeister Walter Strobl und Vizebürgermeister Helmut Temmel überbrachten die Glückwünsche der Gemeinde.

Burlington - Goldene Hochzeit



Gustav und Hilde Baliko feierten Goldene Hochzeit. Beide sind getrennt voneinander ausgewandert und haben sich in Kanada kennengelernt und geheiratet. Mit diesem Bild schicken sie liebe Grüße an alle Verwandten und Freunde ins Burgenland.

Seinerzeit

Die Burgenländische Gemeinschaft schrieb

Vor 50 Jahren

In Troy (USA) kamen nach 54 Jahren erstmals wieder alle 5 Geschwister zusammen. Edi Leitgeb hatte eingeladen. Zwei waren aus anderen Teilen der USA und zwei aus dem Burgenland gekommen.

In Eisenberg an der Raab fand nach 69 Jahren wieder ein Blochziehen statt, nachdem kein Bursch und kein Mädchen in diesem Fasching geheiratet hat.

Vor 40 Jahren

Unter dem Präsidenten Kolly Knor hat die Burgenländische Gemeinschaft in Chicago am 14. Dezember eine sehr gute Weihnachtsfeier veranstaltet.

Die österreichische Bundesregierung hat das Jahr 1969 zum „Jahr der Auslandsösterreicher“ proklamiert.

Vor 30 Jahren

Eine für das Burgenland typische Frucht ist der Heberkürbis. Das ist ein Kürbis in Form eines langen Rohres und einer gefäßartigen Ausbuchtung. Wenn man ihn ausputzt eignet er sich vorzüglich als Weinheber. Dem aus Königsdorf eingewanderten Günter Decker ist es gelungen, in Pennsylvania in seinem Garten einen solchen Heberkürbis zu züchten.

In Unterberg, einem Ortsteil von Eisenstadt, wurde ein Österreichisch-Jüdisches Museum eingerichtet.

Vor 20 Jahren

Vor mehr als 100 Jahren ist aus Mönchhof Matthias Sänftner nach Amerika ausgewandert. Seine Urenkelin Daniela wurde jetzt in Mönchhof getauft. Das war der Wunsch ihrer Eltern, die gerne diesen langen Weg von Amerika ins Burgenland auf sich genommen haben.

Der evangelische Pfarrer Alexander Gibiser, der in den Pfarren Kukmirn und später in Neuhaus am Klausenbach gewirkt hatte, feierte sein 50-Jahr-Jubiläum als Priester.

Vor 10 Jahren

Einer der bedeutendsten Burgenländer im Ausland John Radostits, Präsident der Burgenländischen Gemeinschaft in Chicago, hat mit seiner Frau Rosa das Fest der Goldenen Hochzeit gefeiert.

Am 11. August 1999 wird in weiten Teilen Österreichs eine totale Sonnenfinsternis sichtbar sein. Besonders eindrucksvoll wird man dieses Ereignis in den Bezirken Güssing und Oberwart erleben können. Die Burgenländische Gemeinschaft empfiehlt, dass die Heimatbesucher ihren Aufenthalt im Burgenland so einteilen sollen, dass sie die Sonnenfinsternis erleben können, denn ein solches Ereignis findet durchschnittlich nur alle 150 Jahre statt.



Ungarisches Sprichwort

„BOLOND LYUKBÖL BOLOND SZËL FÜJ“

„Aus einem dummen Loch weht ein dummer Wind.“

Das bedeutet, dass aus dem Mund eines Dummen wieder nur Dummes kommen kann. Auf Hianzisch: „A narrischer Mensch kann nur narrisches Zeig reden.“



Auswandererbriefe

8. Fortsetzung

In den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg haben die Auswanderer unzählige Pakete in ihre arme und ausgeplünderte Heimat geschickt. Die Anrede „Freunde“ heißt eigentlich „Verwandtschaft“. Wollte man im heutigen Sinne „Freunde“ ansprechen, dann hat man „Kamerad“ oder „Kameradin“ gesagt. Diesen Brief hat Rose, die Frau von Frank Huber geschrieben. Darin macht sie aufmerksam, dass man beim Anziehen der Strümpfe vorsichtig sein muss. Es waren Nylonstrümpfe, die man damals im Burgenland noch nicht gekannt hatte.

New York am 13. 4.1949

Liebe Freunde!

In begin unseres schreiben grüssen wier euch filmals und wünschen euch den lieben gesund, so wie auch wier noch alle sind. Teilen euch mit das wier eure brief alle erhalten haben, auch die schöne Oster kart kam am Oster Monday, wofür wier uns filmals bedanken. Liebe Freunde ihr must uns entschuldigen das wier solange nicht geschrieben haben, Frank wolte immer schreiben aber er komt halt nicht dazu und so mus ich euch einiges mitteilen haben wider im ganzen 3 Pakete für euch weg geschickt, 2 im Februar und eines im März, das ist fon mir an euch Mäthen, ich hof das ihr das liebt was ich da geschickt hab, seit forsichtig mit die strüpf, hab gerechnet für Sondag und hofe nur das es ihr richtig erhalten werd.

Sonst kan ich euch nichts besonderes schreiben, haben schönes Wetter, jezt geht halt wider die schwere Arbeit an bei euch, ja auch Frank und Stefan müssen schwer Arbeiten, aber das ganze Jahr durch sein sie beschefftigt.

Mit diesen schreiben werde ich enden und euch alle herzlich grüssen fon uns

Family Huber
and Stefan Huber

(Fortsetzung folgt)

Hochzeit



Neben dem Bräutigam: 1. Brautführer mit 1. Kränzlerin. Neben der Braut: 2. Brautführer mit 2. Kränzlerin. Davor die 2 Schleierträgerinnen. Sie waren immer unverheiratete Verwandte und Freunde, die den Brautleuten nahestanden. Foto: Gerersdorf 1949

Hochzeiten fanden früher immer nur im Fasching statt und an einem Wochentag. Meist war es der Mittwoch. Besondere Funktionen bei der Hochzeit hatten die Trauzeugen („Beistände“). Da die Hochzeiten fast immer nur im Haus der Braut stattgefunden haben, war der Beistand der Braut meistens auch der „Hausvater“. Das war eine besonders ehrenvolle Funktion.

Ludwig Stössel - zum Gedenken

Der jüdischen Familie Stössel wurde vor einigen Monaten in Lockenhaus ein Gedenkstein gewidmet (siehe Seite 2). Einer von ihnen hat als Schauspieler große Karriere gemacht:

Ludwig Stössel kam am 12. Feber 1886 in Lockenhaus zur Welt. Nach dem Besuch des Gymnasiums in Graz, wandte er sich dem Theater zu und spielte in Graz und in Wien. Von dort holte ihn der berühmte Regisseur Max Reinhardt nach Berlin. Zurückgekehrt nach Österreich spielte er seine ersten Filmrollen im „Rebell“ mit Luis Trenker (1932) und im „Testament des Dr. Mabuse“ (1936). Er spielte im „Theater an der Josefstadt“, als 1938 Österreich an Deutschland angeschlossen wurde. Über Umwege kam er nach Hollywood, wo er mit 52 Jahren wieder von vorne beginnen musste. Er spielte in Filmen mit den Stars von damals: Marlene Dietrich, Humphry Bogart, Gregory Peck, Ava Gardner und in seinem letzten Film 1960 auch noch mit Elvis Presley. Ein Höhepunkt in seinem Schaffen war seine Mitwirkung an dem Film „Casablanca“ (1949), wo er einen deutschen Emigranten spielte. Am 19. Jänner 1973 ist er in Kalifornien gestorben.



Stössel (Mitte) im Film „Casablanca“

SPORT

HALLENFUSSBALL

Mit dem SC Neusiedl am See gab es heuer einen Überraschungssieger beim Hallenmasters des Burgenländischen Fußballverbandes. Im Finale besiegte Neusiedl die als Favorit eingestufte Mannschaft aus Stegersbach mit 3:1. Es ist dies der erste Hallenmeistertitel für die Nordburgenländer.

Bereits zum 25. Male wurde dieses Hallenturnier, bei dem jede Mannschaft fünf Feldspieler und einen Tormann auf dem Spielfeld einsetzt, ausgetragen. Austragungsort dieses Jubiläumsturnieres war die Informhalle in Oberwart.

Vor 100 Jahren (1909)
begann die Amerikawanderung in

Unterpetersdorf

VOLKSLIED Wahre Freundschaft

aus: „Burgenländisches Wirthausliederbuch“; Zusammenstellung: Sepp Gmasz

1. Wah-re Freund-schaft soll nicht wan-ken, wenn sie
gleich ent-fer-net ist. Le-bet fort noch in Ge-
dan-ken und der Treu-e nicht ver-gisst.

2. Keine Ader soll mir schlagen,
wo ich nicht an dich gedacht.
Ich will für dich Sorge tragen
bis zur späten Mitternacht.

3. Wenn der Mühlstein traget Reben,
und daraus fließt kühler Wein,
wenn der Tod mir nimmt das Leben,
hör ich auf, dir treu zu sein.

Neue Bücher

Erwin Schranz (Hianzenverein): „Orts-, Fluss- und Flurnamen im Burgenland“. Darin sind auch alle Ortschaften des Landes mehrsprachig aufgezählt. Das Buch hat 94 Seiten und kostet Euro 10,-.

Adolf Lang: „Kriegszeit und Besatzungszeit 1938-55 im Südburgenland“. In einem außerordentlich informativen und spannend geschriebenen Buch behandelt Dr. Adolf Lang aus St. Kathrein die Zeit nach dem Anschluss an Deutschland, den Krieg und die Zeit der russischen Besatzung im Südburgenland. Das Buch hat 428 Seiten, 58 Fotos, 38 Dokumente, 34 Tabellen, 12 Landkarten und kostet Euro 25,-.

Anny Pirch: „Schachfiguren und Glücksbringer“.

Die Witwe nach dem früheren Gendarmerieoberst Nikolaus Pirch behandelt in ihrem Buch Episoden aus den dramatischen Zeitabschnitten ihres Lebens: Freischärler 1921, Amerikawanderer, Krieg im Burgenland 1945. Die Autorin ist 1921 geboren und daher genauso alt wie das Burgenland. Das Buch hat 178 Seiten und kostet Euro 17,-.

Hianzenverein: „Hianzenkalender 2009“.

Seit dem Jahre 1999 gibt der Hianzenverein jährlich den überaus beliebten Hianzenkalender heraus. Er ist im Stile der früheren Hauskalender geschrieben. Besonders beliebt sind die Geschichten und Gedichte in hianzischer Mundart. Das Buch umfasst 136 Seiten mit vielen Fotos und kostet Euro 10,-.

Alle Bücher sind zuzüglich Versandkosten über die BG zu bestellen.

ERINNERUNGEN



Nach dem Waschttag, Eisenhüttel 1940

Foto: Dujmovits



Blochziehen, Strem 1950

Foto: Brunner (Südafrika)



Nach der Arbeit, Glasing 1978

Foto: Reinfried Weinhofer



Kochrezepte

geschrieben von
Hartmut Gerger aus Heiligenkreuz im
Lafnitztal (hartmut61@gmx.at)

„Apfelpizza“

Zutaten:

- 150g Weizenmehl
- 10g Hefe (Germ)
- 1 Schuss Zucker
- 1 l lauwarmes Wasser
- Salz und weißer Pfeffer
- 1 EL Weinbrand
- Butter für die Form
- 250g gekochter Schinken
- 1 TL getrockneten Thymian
- 1 TL Oregano und 1 Knoblauchzehe
- 2 Zwiebeln
- 1 Kart. Tomatenstückchen
- 4 mittelgroße herbsäuerliche Äpfel
- 2 Tomaten
- 1 Ei
- 100g geriebener Emmentaler

Zubereitung:

Mehl in eine Schüssel sieben, Mulde formen und die Hefe hineinbröckeln, Zucker daraufstreuen, Wasser zugießen und mit etwas Mehl einen Vorteig rühren. Abgedeckt 10 Minuten gehen lassen. Salz und Weinbrand hinzufügen und alles verkneten. Zugedeckt weitere 30 Minuten gehen lassen. In der Zwischenzeit die Tomatenstückchen in Öl andünsten, Kräuter und durchgepreßten Knoblauch zufügen, bei kräftiger Hitze sämig kochen. Den Teig nochmals durchkneten, kreisförmig ausrollen und auf eingefettetes Backblech legen. Mit der Tomatenmasse, in Streifen geschnittenen Schinken, Apfelingeln und Tomatenscheiben belegen. Ei mit dem Käse verquirlen, über die belegte Pizza geben. Im auf 200 Grad vorgeheizten Backofen 40 Minuten backen.

Auslandsburgenländer-Treffen

PICNIC

am Sonntag, dem 5. Juli 2009

in MOSCHENDORF

Achtung Achtung Achtung Achtung

Mitglieder im Inland:

Diesem Heft liegt ein Zahlschein bei. Der Mitgliedsbeitrag beträgt im Jahr Euro 13.-.

Mitglieder im Ausland:

Sie können Ihren jährlichen Mitgliedsbeitrag, US\$ 15.-, bei jedem unserer Mitarbeiter einzahlen oder Sie schicken uns direkt einen Scheck oder einen Money Order.

Wir bitten um Einzahlung. Danke.

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT FREISTADT EISENSTADT

A-7000 Eisenstadt / Rathaus / Telefon 02682 705-0 / Fax 02682 705-145 / www.eisenstadt.at



2009 - Ein Jahr für Joseph Haydn

„Meine Sprache verstehtet man durch die ganze Welt.“ Ausgehend von diesem - wohl berühmtesten - Zitat Joseph Haydns wurde das Programm zum 200. Todestag des großen Komponisten und musikalischen Universalgenies entwickelt. Die Leitlinien des HAYDN-JAHRES 2009 verbinden den internationalen Geist Joseph Haydns mit seinem Leben und Wirken, dessen Zentrum über viele Jahre hin Eisenstadt war.

Das Jahr 2009 wird ein Jahr für Joseph Haydn. Ein Jahr, in dem wir alle Haydn entdecken und erleben werden, in dem wir in Haydn eine neue Liebe erfahren oder eine alte Liebe auffrischen werden. Für Haydn-Kenner wie für Haydn-Neulinge wird es gleichermaßen viel zu genießen geben. Denn Haydn ist mehr als eine „Schöpfung mit Paukenschlag.“

Joseph Haydn erleben - in Eisenstadt und darüber hinaus

„Hier in Eisenstadt kann man Haydn spüren wie nirgendwo sonst. Hier hat er gelebt und gewirkt, inspiriert von der Schönheit der pannonischen Landschaft“, schwärmt Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel. Die Burgenländische Landeshauptstadt Eisenstadt ist mehr als eine Episode in seiner Biographie, sie ist Kristallisationspunkt seiner Künstler-Vita. Er schrieb hier einen Großteil seiner Meisterwerke. Viele der damaligen Wirkungsstätten - wie der für seine hervorragende Akustik weltberühmte Haydn-Saal im Schloss Esterházy - sind bis heute unverändert erhalten geblieben und bilden den stilvollen Rahmen für das Musikleben der Haydn-Stadt Eisenstadt. Seit zwei Jahrzehnten findet hier mit den Haydn Festspielen eine intensive musikalische und wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Joseph Haydn statt.



Der Haydn-Saal in Schloss Esterházy

Haydn-Pfad

Entlang des Haydn-Pfades werden Eisenstadt-Besucher in die Zeit von Joseph Haydn entführt. Und auch Haydns Musik ist hier - an den Originalschauplätzen - aufzuspüren, zu hören und zu fühlen. Die Entdeckungsreise durch die Haydn-Stadt Eisenstadt beginnt beim Haydn-Mausoleum in der Bergkirche, führt über das sogenannte „Musikerhaus“ und das ehemalige Wohnhaus von Haydn, findet ihren Höhepunkt im historischen Schlosspark mit dem Weingarten und endet beim Kräutergarten der Aloisia Haydn.

Orchideenausstellung

Bei dieser internationalen Orchideenausstellung (13. - 22. Feber 2009) wird eine Neuzüchtung „Joseph Haydn“ getauft. In stimmungsvollen Rahmen der Orangerie im Schlosspark Eisenstadt sind Orchideen aus aller Welt zu bestaunen.